

Es ist der Brief vom 2. April 1982 veröffentlicht worden, in dem Kardinal Joseph Ratzinger, damals Präfekt der Glaubenskongregation, auf die Entscheidungen der Glaubenskongregation gegen Pater Kentenich hingewiesen hatte. Der Brief wird Ihnen als Anlage zugesandt. Dieser wurde katholisch.de von der italienischen Historikerin Alexandra von Teuffenbach zur Verfügung gestellt.

Als 1982 dieser Brief an den Generaloberen der Pallottinerpatres, P. Ludwig Münz, bekannt wurde, reiste ich nach Rom, um das Thema mit Kardinal Ratzinger zu besprechen. Zu dieser Zeit war ich Vorsitzender des Generalpräsidiums der Schönstattfamilie.

Ich sagte ihm, dass der Brief, den er an den Generaloberen der Pallottinerpatres geschrieben hatte, Schönstatt großen Schaden zugefügt habe. Er war überrascht und nannte mir den Grund, warum er diesen Brief unterschrieben hatte.

Er erzählte mir, dass der Generalobere der Pallottiner sich beschwert habe, weil die Schönstätter sagten, dass die Pallottiner Pater Kentenich während seiner Jahre in Milwaukee schlecht behandelt hätten, und dass dieses Gerücht die Berufungen, die die Pallottiner-Patres erhielten, geschmälert habe. Der Kardinal sagte mir: "Sicherlich denken Sie auch, dass es nicht so war" (dass sie ihn nicht schlecht behandelt hätten), und ich stimmte zu.

P. General Münz hatte dies - und andere Dinge - mit der zuständigen Sektion der römischen Kongregation besprochen. Kardinal Ratzinger teilte mir mit, er sei bereit gewesen, einen Brief zu diesem Thema zu schreiben, und habe die Sektion gebeten, den Text für ihn vorzubereiten. Bei Erhalt hatte er ihn unterschrieben.

Ich sagte dem Kardinal, dass sich sein Brief nicht mit diesem Thema befasse. Er antwortete, da er den Grund für diese Audienz nicht gekannt habe, habe er keine Kopie des Briefes bei sich. Er fuhr fort: "Haben Sie eine? Könnten Sie sie mir geben?"

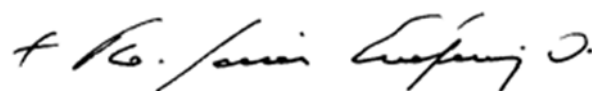
Als er es las, sagte er: "Es ist nicht wirklich klar, was meine Absicht ist. Ich werde ihn ändern müssen." Ich sagte ihm, dass es sich nicht nur um eine Modifikation handele, sondern dass er den Brief vollständig berichtigen müsse. Er sagte mir: "Ich werde es nach den Ferien tun", aber es geschah nicht, weil der erzbischöfliche Sekretär der Kongregation ihn daran hinderte und ihm sagte, die Glaubenskongregation widerspreche sich nie selbst.

Bei dieser Gelegenheit überreichte er mir einen Brief von Kardinal Alfredo Ottaviani, in dem er sich gegen den Vorwurf der Inkonsequenz verteidigte, den einer der Beamten der Kongregation erhoben hatte, weil er nun ein positives Urteil über P. Kentenich habe, nachdem er gegen ihn gehandelt habe. Der Kardinal hatte geschrieben: "Errare humanum est, sed perseverare in errore diabolicum dicendum est"

Was ich Ihnen schreibe, können Sie mit Diskretion weitergeben, damit die Wahrheit über diesen Brief vom 2. April 1982, der veröffentlicht wurde, herrschen kann.

Ich verabschiedete mich mit einem herzlichen Gruß und denken Sie daran, dass Gott für die, die ihn lieben, alles zum Besten gereichen lassen wird.

Ihr Bruder im Priestertum Christi,

A handwritten signature in black ink, appearing to read "F. R. J. Ratzinger S. J.", written in a cursive style.

